

Predigt
am 7.9.2003 (12.So.n.Trin.)
in der
evangelischen Kirche Denklingen
von
Pfr. Wolfgang Vorländer
über
Kol.2,8-10 und 16-18

8 Sehet zu, dass euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf der Menschen Lehre und auf die Elemente der Welt und nicht auf Christus.

9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,

10 und ihr habt diese Fülle in ihm, welcher ist das Haupt aller Reiche und Gewalten.

16 So lasset nun niemand euch ein Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonde oder Sabbate.

17 Das Alles ist nur der Schatten von dem, was zukünftig sein soll; aber leibhaftig ist es in Christus.

18 Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der sich gefällt in falscher Demut und Verehrung der Engel und sich mit seinen Gesichtern rühmt und ist ohne Ursache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn...

Ihr Lieben,

was steckt hinter der „Philosophie“, von der die jungen Christen in Kolossä und Laodizea beeinflusst und am Ende von Christus weggelockt werden?

Was ist gemeint mit den „Elementen der Welt“, auf die sich diese Heilslehre beruft?

In der griechischen Philosophie gab es eine ausgeprägte Lehre über die vier Weltelemente *Wasser, Feuer, Erde Luft*, woraus sich die Welt zusammensetzt, während sich oben drüber der *Äther* befindet. Das klingt mit heutigen naturwissenschaftlichen Ohren natürlich komisch.

Aber seit Aristoteles haben sich die Philosophen den Kopf darüber zerbrochen, dass und wie aus diesen Elemente die Welt entsteht – und zwar durch ihre Vermischung. Vermischung heißt aber auch: Gegenseitige Verunreinigung. Die Elemente vermischen sich und stoßen sich gleichzeitig ab, so dass die Weltordnung immer auch gefährdet und vom Untergang bedroht ist. Die Elemente liegen gewissermaßen im Streit miteinander. Das Weltgebäude ist im Tiefsten nichts anderes als ein mühsam aufrecht erhaltenes Gleichgewicht des Schreckens. Wenn das Gleichgewicht gelingt, dann hat alles seine Ordnung - so sagt Heraklit: Tag – Nacht; Winter – Sommer; Krieg – Frieden; Sattheit – Hunger. Aber dieses Gleichgewicht ist sehr störanfällig. Irgendwann werden darum die Elemente wieder von einander getrennt und in ihren reinen Urzustand versetzt. Dann trennt sich der reine Geist von der Materie und dieser ganze unerlöste Weltzustand findet seine Erlösung.

Das Problem für den Menschen ist, dass er immer hineingeboren und verstrickt ist in dieses dunkle Kräftespiel. Und darum erlebt der Mensch sich selber auch als unruhig und gefährdet und unerlöst. Heute hast du gute Laune, morgen ist deine Stimmung mies. Heute läuft alles prima, morgen hast du eine Pechsträhne. Heute strotzt du von Vitalität, morgen hat eine Krankheit dich befallen, heute bist du erfolgreich, morgen bist du Opfer eines Streites oder eines Schicksalsschlages. Das Leben ist infiziert von der abgründigen Unruhe, die schon in den Fundamenten des Kosmos ihre Ursachen hat.

Wie wird man daraus erlöst? Viele Philosophen haben gesagt: Indem du Askese praktizierst: Enthaltensamkeit von Essen und Trinken und Sexualität. Du mußt deinen Körper aus diesen dunklen Kräftespielen herausziehen. Wenn du das tust, hast du die besten Chancen, nach deinem Tod aufzusteigen in den Äther, in die obere Welt der Erlösung.

- Nur schaffen das die meisten nicht!

Darum steigen sie nach ihrem Tod lediglich – so hat Heraklit gelehrt - bis in die Luft auf und bleiben dort weiterhin gefesselt. Die ganze Luft ist voller unerlöster Seelen. Und diese Seelen werden dort zu Engeln oder Dämonen. Und jeder Mensch auf der Erde ist deren unberechenbarem Einfluß ständig ausgesetzt. Darum muß man nicht nur den Göttern Ehre erweisen, sondern, wenigstens am Nachmittag, auch diesen Geisterwesen. Dazu gehört, dass man bestimmte Fastentage einhält und sich immer

wieder Reinigungsbädern unterzieht, dass man bestimmte Nahrungsmittel meiden muß usw.

Im Judentum seit dem 3. vorchristlichen Jahrhundert gab es eine ähnliche Lehre über die unsichtbaren Mächte und Wesen und Gewalten, die in der Luft herrschen, also eine ausufernde Engellehre. Da gab es Völkerengel als Schutzpatrone für ein Volk, Fürbitt-Engel, anklagende Engel, riesige Gerichts-Engel, also gute und böse Engel. Vor den bösen mußte man sich schützen, die guten mußte man für seine Bedürfnisse und Wünsche zu gewinnen versuchen. Man hatte damit alle Hände voll zu tun.

– Wie befreiend ist da die Sicht der Offenbarung, wo es heißt, dass die unsichtbaren Mächte und Engel einzig und allein das Lamm anbeten, also den erhöhten Christus. Wir müssen also nicht bald diesen und bald jenen Engel für uns gewinnen, damit er uns in den konkreten Fragen des Lebens hilft. So ein Engelglaube ist auf die Dauer nicht nur anstrengend, sondern am Ende macht er mehr Angst als dass er tröstet und hilft.

Die Botschaft, die Paulus im Unterschied zu solchen Philosophien gepredigt hat, ist demgegenüber so klar und einfach, dass ein Kind sie versteht und ein Greis damit getröstet leben und sterben kann. Gott hat die Zuständigkeit für das ganze Weltgeschehen und Weltgeschick und für jeden einzelnen Menschen allein in die Hände des gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus gelegt!

Suche Jesus und sein Licht, alles andere hilft dir nicht, so könnte man es sagen.

„In Jesus wohnt die Fülle der Gottheit leibhaftig.“

Was ist das für eine wunderbare Zusage. Besonders wenn man sich dessen bewußt ist, wie unzureichend alles ist, was wir Menschen selber zustande bringen. Noch dieser Tage sagte mir ein Mann: Ich leide so unter meiner Unzulänglichkeit. – Und wie unzulänglich ist dann auch alles andere, was wir Menschen zustande bringen: Unsere Gesetze und unsere Gesellschaftsordnungen, unsere Regierungs- und Wirtschaftssysteme, unsere Erkenntnisse und unsere moralischen Fähigkeiten. Von Fülle und Vollkommenheit kann da nirgendwo die Rede sein.

Wir brauchten also Anschluß an einen Kräftestrom von ganz oben; die Welt braucht genau das, was eigentlich nur Gott selber ist und hat. Und in Jesus, so sagt Paulus, hat Gott den Zugang zu seinen unerschöpflichen Möglichkeiten eröffnet.

Aber was heißt das nun praktisch? Was soll man mit dieser Zusage anfangen – zum Beispiel ganz konkret in der kommenden Woche?

Da ich selber im Augenblick an einigen Stellen meines Lebens meine engen Grenzen und meine Unzulänglichkeit sehr deutlich spüre, fällt mir dazu nur eine entscheidende Hilfestellung ein:

Ich möchte mich noch mehr in der Nähe Jesu wiederfinden und seine Nähe suchen.

Wenn es damals und heute um die große Frage geht: wie lernen wir wirkliche Lebenskunst und Lebensweisheit – und wenn der Apostel sagt: Jesus, in den die Fülle Gottes eingegangen und auf den sie übergegangen ist, der ist uns von Gott gemacht zur Weisheit – dann kann daraus nur folgen: allerengster Umgang mit Jesus im Gebet!

Und genau dazu habe, als ich neulich nachts nicht schlafen konnte, einen wunderbaren Text aus dem Buch Sirach gefunden, wo von der Weisheit die Rede ist – und dafür müssen wir jetzt nur den Namen Jesus einsetzen:

Sirach 15,22-27!

Auf dem Radschin, der großen Festung hoch über der Stadt Prag, kann man einen Rundgang machen. Und da kommt man in eine enge Gasse unmittelbar zwischen Burg und Festungsmauer. Und dort findet man winzig kleine Hütten, in denen früher einmal Soldaten und Wächter gewohnt haben und worin später einfache Handwerker ihre kleinen Werkstätten hatten. Diese Buden sind wie angeklebt an die Festung.

Und da habe ich gedacht: Dieses Bild paßt genau zu diesem Text aus Sirach 15 – und man kann es wunderschönen auf den Glauben übertragen:

Ich möchte meine kleine Lebenshütte wie ein Vogelnest ankleben an Jesus;

ich möchte Herberge suchen in seiner Nähe; meine Pflöcke bei seinen Mauern einschlagen, mein Zelt an seinen Mauern aufrichten; unter sein Dach kriechen, Tür an Tür in seiner Nähe sein: Da habe ich alles, was ich brauche im Sturm der Zeiten und des Lebens.

Das meine ich vorige Woche mit „schlichtem Jesuglauben“. Ich meine nicht fromme Naivität oder gar Fundamentalismus, ich meine kein Frömmelertum, sondern Nähe zu Jesus. In ihm wohnt die Fülle Gottes leibhaftig.

Daran klebe ich, dahin baue ich meine kleine Hütte.

Amen.

